

Gedenkfeier im Rahel-Varnhagen-Kolleg am 27. Januar 2022

Am 27. Januar 1945 befreiten russische Soldaten das Vernichtungslager Auschwitz. Seit 1996 ist der 27. Januar der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

In Hagen findet jedes Jahr eine offizielle Gedenkveranstaltung statt, immer an einer anderen Schule. Dieses Jahr übernahmen die Schüler des Rahel-Varnhagen-Kollegs die Organisation.

Schulleiterin Christine Preuß bedankte sich in ihrem Grußwort bei den Schülern des Projektkurses Geschichte und Herrn Arias für ihr langjähriges Engagement.



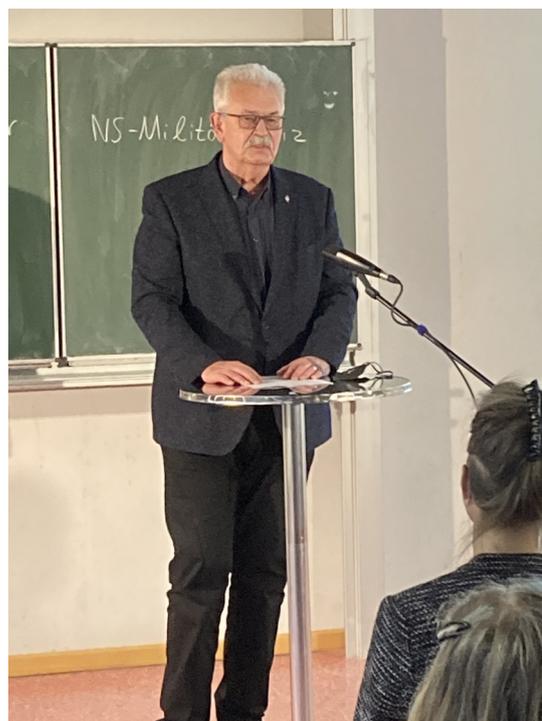
Schulleiterin Christina Preuß bei ihrem Grußwort

Oberbürgermeister Erik O. Schulz betonte die moralische Pflicht aller Hagener, rechtsextremistische und antisemitische Tendenzen zu bekämpfen, nicht zuletzt nach dem Schock durch das geplante Attentat auf die Hagener Synagoge 2021.



Rede des Oberbürgermeisters Erik O. Schulz

Rudolf Damm, Vertreter der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hagen, nannte in einer sehr persönlichen Rede Beispiele aus seiner eigener Familiengeschichte, die verdeutlichen, dass die NS-Verbrechen damals nicht geheim begangen wurden, sondern für alle Deutschen sichtbar waren.



Rudolf Damm von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit bei seiner Rede

Die Schüler des Geschichtskurses (Koordination: Pablo Arias) haben für diesen Tag die Biographie des Hageners Leopold Laser recherchiert, der 1943 mit seiner Frau und seinem minderjährigen Sohn in Auschwitz ermordet wurde. Die Schüler benutzten für ihre Recherche Archivunterlagen und sprachen per Videokonferenz mit dem Enkelkind der Ermordeten, Ruben Herzberg aus Hamburg. Herr Herzberg wird zusammen mit Schülern des Rahel-Varnhagen-Kollegs und der Sekundarschule Altenhagen im November 2022 Stolpersteine für seine Familie an der Elberfelderstraße verlegen.



Schüler Lu Schmidtke und Mohamed Bidih bei ihrem Vortrag

Die Schüler präsentierten auch die Biographie des ermordeten Soldaten Josef Schreimeier, der das Dorf Silschede (Gevelsberg) im April 1945 von der Zerstörung rettete. Die Schüler konnten während der Vorbereitung die 92-jährige Tochter des Hingerichteten in einem österreichischen Dorf ausfindig machen und mit ihr telefonisch ein Interview führen.



Schüler Marvin Stockmann und Soheyl Ghayumi bei ihrem Vortrag

Der Schüler Lukas Schmitz hielt einen sehr persönlichen Vortrag über die Notwendigkeit einer kritischen Erinnerungskultur.



Die Rede von Lukas Schmitz hatte einen deutlichen Gegenwartsbezug

Im Anschluss an die Veranstaltung konnte die Ausstellung „Hagener Opfer der NS-Militärjustiz“ besucht werden, die bis zum 23.2.2022 im Rahel-Varnhagen-Kolleg zu sehen ist. Sie kann auch im Internet besucht werden: www.rvkonline.de/hagener-opfer-der-ns-militaerjustiz-projekturs-geschichte-eroeffnet-ausstellung/



Die Ausstellung besteht aus Opferbiographien

Die Tafeln werden durch eine Leihausstellung der Gedenkstätte Dokumentations- und Informationszentrum Torgau ergänzt, die das Projekt begleitet und unterstützt hat:
www.stsg.de/cms/torgau/startseite

Der Hagerer Künstler Günter Blanck stellte für die Veranstaltung mehrere Skulpturen zum Thema Frieden zur Verfügung. Mehr zu seinen Werken: <http://www.blanckerschrott.de/>



Der Künstler Günter Blank vor seinem Werk "Dualismus" (1990)

Die Veranstaltung musste aufgrund von Corona leider ohne Publikum stattfinden. Sie wurde aber gefilmt. Das Video ist im Internet abrufbar:

<https://youtu.be/WYP8ydeSKtQ>